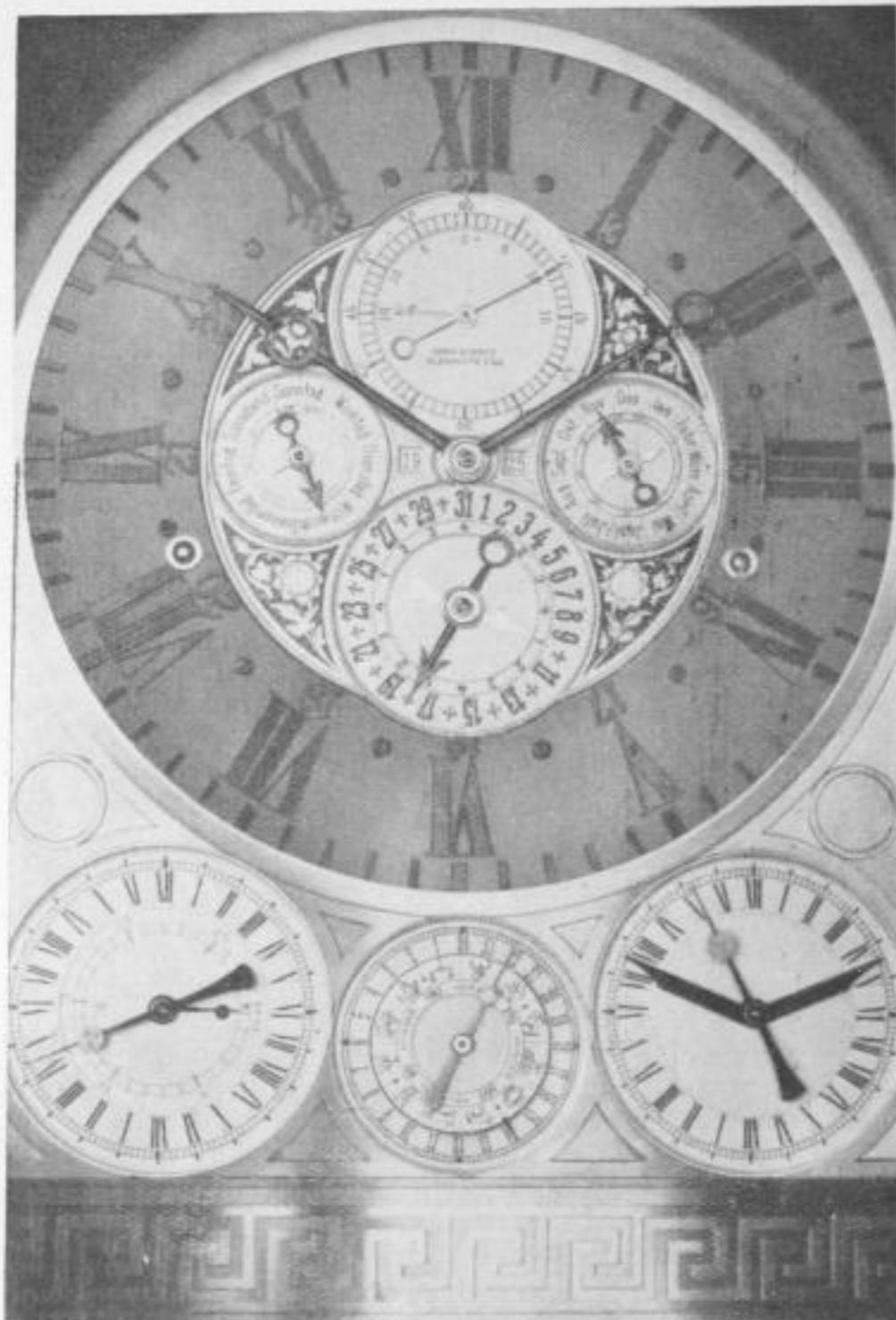


Das Bild der Woche



Aufn. Archiv U.-Wo.

Die Zifferblätter der Goertzchen Kunstuhr

Bei den verschiedenen Studienreisen, die von Uhrmachern und Fachgruppen nach Glashütte unternommen wurden, fand stets die Kunstuhr des Berufskameraden Goertz in der Deutschen Uhrmacherschule lebhaft Beachtung. Zur Erinnerung an das früher von uns schon ausführlich gewürdigte Meisterwerk bringen wir hier die Blätter der Uhr zur Darstellung.

Mit 17 Zeigern sind auf 12 Zifferblatt-Teilungen die Angaben zum deutlichen Ablesen angebracht. Von den vier kleinen Zifferblättern innerhalb der Stundenteilung dient das oberste der Sekunden-Angabe, und über dem inneren Teilungskranz dreht sich der Zeiger für die Zeitgleichung. Darunter die Zifferblätter zur Angabe von Datum, Wochentag und Monat. Außerdem weist hier ein kleiner Zeiger auf den Gewichtsablauf hin; in der Mitte die Jahresziffer.

Die drei unteren Zifferblätter zeigen den Mondlauf, die Stellung des Mondes, das Mondalter, die Bewegung des Tierkreises, die Sternzeit und den Sonnenauf- und Untergang.

Verschiedenes

Von den Obermeister-Tagungen

Bekanntlich veranstaltet der Reichsinnungsverband zur Zeit in verschiedenen Teilen Deutschlands Tagungen der Obermeister und Bezirksinnungsmeister, um die Richtung für die Arbeit in der nächsten Zeit festzulegen. Die Tagung in Wildbad hatte besonders großen Umfang und war von etwa hundert Vertretern aus allen Teilen des Reiches besucht. Dr. Giebel, Glashütte, behandelte dabei in einem fachlichen Vortrag die neuen Bestimmungen in der Uhrmacherei. Für die Arbeiten im Rahmen des

318 Die Uhrmacher-Woche · Nr. 26. 1937

Vierjahresplans wurde ein Fachausschuß gebildet, der sich besonders den Rohstoff-Fragen für die Uhrentechnik widmen soll. Die Herstellung der Taschenuhr wurde im Film gezeigt.

Landeshandwerksmeister Bätzn er, Stuttgart, erörterte die Frage, was man von einem Führer im Handwerk erwarten dürfe. Er sprach von der Notwendigkeit, Fachfragen zu behandeln, um nicht rückständig zu bleiben. Das Recht zur Führung komme nur demjenigen zu, der nationalsozialistischer Gesinnung sei. Er erörterte dann das Weltanschauliche im deutschen Handwerk, wobei er davon ausging, daß der Schlüssel zur Leistungssteigerung im schöpferischen Handwerkerstand liege.

Am Nachmittag machte Herr Wempe, Hamburg, lehrreiche Ausführungen über „Grundsätzliches im Aufbau eines Fachgeschäfts. Daß Glaube und Wille allein die Tat vollbringen können, stellte der Redner als Grundsatz seines zum Musterbetrieb erklärten Unternehmens heraus.

Der Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes, König, Berlin, berichtete über die diesjährige Herbstgemeinschaftswerbung.

Allerlei wichtige Fragen im Uhrmacher-Handwerk wurden am letzten Tag der Tagung behandelt. Herr Wolf, Beeskow, berichtete über die Schulungslehrgänge für Gehilfen und Meister, mit denen die einheitliche Ausrichtung auf erhöhte Leistungsfähigkeit und die Erziehung zur Kameradschaft erreicht werden soll.

In einer lebhaften Aussprache wurde die Notwendigkeit der verschärften Bestimmungen in der neuen Meisterprüfungsordnung anerkannt und verlangt, daß das handwerkliche Stück in Ordnung sein müsse, bevor die Zulassung zur Prüfung erfolge. Die Schulung des künftigen Meisters müsse schon beim Gehilfen einsetzen. Dr. Greifelt verbreitete sich über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. In Beispielen wies er Verstöße gegen die Bestimmungen nach und erörterte den Unfug des langfristigen Garantiescheins für minderwertige Uhren durch Versandgeschäfte.

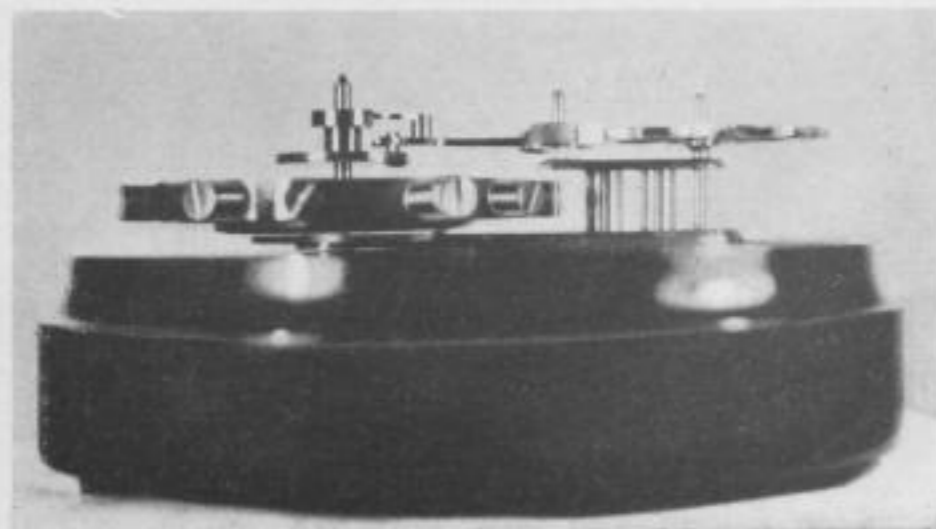
Wie uns der Reichsinnungsverband mitteilt, hat Reichsinnungsmeister Flügel die Anordnung getroffen, daß uns ein ausführlicher Bericht über diese Tagung zugeht. Wir werden also in der Uhrmacher-Woche noch über Einzelheiten berichten.

Ein Hemmungsmodell aus dem Meisterwettkampf 1937

Wie in unserem ausführlichen Bericht in Nr. 23 der Uhrmacher-Woche mitgeteilt wurde, erhielt Uhrmachermeister Fritz Staib in Kiel einen zweiten Preis für das von ihm vorgelegte Ankerhemmungsmodell, das wir heute im Bild zeigen können.

Berufskamerad Staib hat das Modell in seiner Freizeit konstruiert, gezeichnet und von Hand gefertigt. Der Zweck der Arbeit war, dem Laien so übersichtlich wie möglich das „Herz“ einer Präzisionsuhr in seiner Wirkungsweise vorzuführen. Die Unruh aus Stahl und Messing hat bei einem Durchmesser von 12 cm ein Gewicht von 300 g und wird von einer Spiralfeder von 195 cm Länge gezogen. Die Spiralfeder beträgt 2 mm, die Stärke 0,6 mm. Die Spirale wurde in einem besonderen Hilfswerkzeug gewunden und gehärtet.

Eine weitere schwierige Arbeit war die Anfertigung



Privataufn., 2